

Inneralpines Brutvorkommen des Schwarzkehlchens *Saxicola torquata* in einem Sekundärbiotop im steirischen Ennstal

Helwig BRUNNER

Einleitung

Das Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* (L.) hat seinen Verbreitungsschwerpunkt in Österreich im außeralpinen Tief- und Hügelland (DVORAK et al. 1993). Die wärmeliebende Art bewohnt einerseits offene, gut strukturierte, extensiv bewirtschaftete Kulturlandschaften, andererseits Sekundärbiotope wie Bahndämme, Straßenböschungen, Schottergruben und Ruderalflächen unterschiedlichen Ursprungs; weiters können auch Moore und deren Randzonen geeignete Lebensräume bieten (BEZZEL 1993, STUMPF 1994). Bruten in Österreichs Alpentälern sind selten (DVORAK et al. 1993). Auch in der Steiermark dringt das Schwarzkehlchen aus seinem Hauptverbreitungsgebiet im Süden und Osten des Landes nur vereinzelt in den inneralpinen Raum vor. Nachweise gelangen hier vor allem in der thermisch etwas begünstigten Mur-Mürz-Furche (STOCKER 1981, ZUNA-KRATKY & SAMWALD 1997, ZUNA-KRATKY & SACKL 1999); darüber hinaus ist ein Brutnachweis aus dem Liesingtal und ein Bruthinweis aus dem Paltental bei Rottenmann bekannt (SAMWALD 1997).

Aus dem steirischen Ennstal, das seit Jahrzehnten zu den ornithologisch gut untersuchten Regionen des Bundeslandes zählt (HÖPFLINGER 1958, CZIKELI 1983), meldet lediglich CZIKELI (l. c.) einen gesicherten Brutnachweis des Schwarzkehlchens sowie zwei brutverdächtige Daten. Der steirische Brut-

vogelatlas weist hingegen für den Kartierungszeitraum 1981–1990 kein Vorkommen der Art im Ennstal aus (SAMWALD 1997). Aktuelle naturschutzpolitische Anlässe haben im Ennstal in den letzten Jahren verstärkt die Ornithologen auf den Plan gerufen und eine Vielzahl avifaunistischer und ornitho-ökologischer Arbeiten (SACKL & ZECHNER 1995, POLLHEIMER & POLLHEIMER 1995, 1998, POLLHEIMER et al. 1998) und unveröffentlichter Studien (Gutachten, Schutzgütererhebungen) nach sich gezogen; auch in diesen Arbeiten – soweit sie zugänglich sind und überprüft werden konnten – fehlen Nachweise des Schwarzkehlchens gänzlich.

Neue Nachweise

Die hier mitgeteilten Neunachweise wurden an einem Bahndamm zwischen Stein und Maitschern bei Wörschach am Fuß einer südexponierten Hangstufe erbracht (Österreichische Karte Blatt 98, 47°32'N/14°7–8'E, 650 m NN). Ab 18.4.2000 wurden hier bei vier Begehungen zwei revierhaltende Paare des Schwarzkehlchens festgestellt, die sich vor allem am Bahndamm selbst aufhielten und in geringerem Ausmaß auch das angrenzende Obstgarten- und Wiesengelände aufsuchten. Am 8.6.2000 konnte am Bahndamm ein männlicher Altvogel mit mindestens zwei flüggen Jungvögeln beobachtet und somit eine erfolgreiche Brut nachgewiesen werden. Für das zweite Paar

ist eine Brut aufgrund von Reviertreue und anhaltendem Warnen nach den Kriterien von DVORAK et al. (1993) als wahrscheinlich einzustufen.

An den Böschungen des Bahndamms und dem angrenzenden Hangfuß gedeihen in dichten Beständen Hochstauden wie Riesen-Goldrute *Solidago gigantea*, Wasserdost *Eupatorium cannabinum*, Gewöhnlicher Beifuß *Artemisia vulgaris*, Wilde Karde *Dipsacus fullonum*, Kohldistel *Cirsium oleraceum*, weitere Disteln *Cirsium sp.* und verschiedene Doldenblütler *Apiaceae*. Die Hochstaudenflur ist von einzeln stehenden oder locker gruppierten Gebüschchen und Jungbäumen (Gewöhnlicher Spindelstrauch *Evonymus europaeus*, Schwarz-Hollunder *Sambucus nigra*, Gewöhnlicher Schneeball *Viburnum opulus*, Purpur-Weide *Salix purpurea*, Sal-Weide *S. caprea*, Brombeere *Rubus cf. caesius*, Gewöhnliche Esche *Fraxinus excelsior*, Spitz-Ahorn *Acer platanoides*) durchsetzt. Einige Feuchtigkeitszeiger bestätigen die Aussage bei DVORAK et al. (1993), wonach das oft als trockenheitsliebend eingestufte Schwarzkehlchen auch feuchte Böden nicht meidet, sofern die Anforderungen an die Vegetationsstruktur erfüllt sind.

Der Bahndambereich wird nach Auskunft der örtlichen Fahrdienstleitung einmal jährlich gemäht; steile Böschungsabschnitte bleiben offensichtlich ungemäht. Ein Abbrennen der Böschungen erfolgt nicht. Die Lärmbelastung ist beträchtlich: Züge verkehren derzeit mit einer Frequenz von etwa 75 pro Tag und parallel zur Bahntrasse verläuft in weniger als 100 m Entfernung die stark befahrene Ennstal-Bundesstraße (B 146).

Diskussion

Bei diesem Brutnachweis des Schwarzkehlchens handelt es sich um den zweiten für das steirische Ennstal. Der erste und bislang einzige Nachweis war 1978 am Rand des Selzthaler Moores erbracht worden (W. HALLER in CZIKELI 1983).

Neben dem avifaunistischen Aspekt verdeutlicht die Beobachtung gleichzeitig die Ambivalenz menschlicher Einflussnahme auf Lebensräume und Vogelbestände. Das Schwarzkehlchen gilt zwar als „Indikatorart intakter Vogelmenschen der strukturreichen Kulturlandschaft“ (STUMPF 1994: 157) und ist als solche in Österreich (BAUER 1994) und der Steiermark (SACKL & SAMWALD 1997) „potentiell gefährdet“; andererseits wird aber vielerorts das Vorkommen der Art erst durch starke anthropogene Veränderungen des Lebensraumes ermöglicht. Als biotoptypische Begleitarten profitieren im vorliegenden Fall mit Neuntöter *Lanius collurio* und Dorngrasmücke *Sylvia communis* zwei weitere Arten der Roten Listen von den Böschungen des Bahndamms und der nahen Bundesstraße. Das weitaus naturnähere, teilweise nur extensiv bewirtschaftete Umland des Ennsbodens bietet dem Schwarzkehlchen hingegen keine und der Dorngrasmücke nur in geringem Ausmaß geeignete Lebensräume.

Zielformulierungen und Eingriffsbewertungen aus der Sicht des Naturschutzes – beides ist im steirischen Ennstal im Zusammenhang mit der ungelösten Straßenproblematik und der Einrichtung von Europaschutzgebieten höchst aktuell – erfordern daher eine differenzierte, der jeweiligen lokalen Situation genau angemessene Betrachtungsweise. Neben der Erhaltung der hochrangigen Schutzgüter in den Feuchtlebensräumen des Enns-

bodens, die fraglos höchste Priorität haben muss, sollte auch den Schutzbedürfnissen einiger Vogelarten in naturfernen, anthropogenen Biotopen Rechnung getragen werden, gelten doch die Bestände aller drei oben genannten Arten in der Steiermark derzeit als rückläufig (SACKL & SAMWALD 1997). In bestehenden oder neu entstehenden Sekundärbiotopen wie Bahndämmen, Straßenböschungen, Schottergruben und anderen Ruderalstandorten sind schon allein durch den – in diesen Biotoptypen vergleichsweise leicht realisierbaren – Verzicht auf intensive Pflegemaßnahmen positive Effekte für das Schwarzkehlchen und Arten mit ähnlichen ökologischen Ansprüchen zu erzielen. Die „Förderung extensiver landwirtschaftlicher Nutzung auf großer Fläche“ (BAUER & BERTHOLD 1996: 343), die oft an erster Stelle der erforderlichen Schutzmaßnahmen für das Schwarzkehlchen genannt wird, ist hingegen in der Praxis sicher wesentlich schwerer umsetzbar und zudem unter den spezifischen Bedingungen des steirischen Ennstals für diese Vogelart nicht schutzwirksam.

Dank

Für die Bestimmung einiger Pflanzen und für kritische Anmerkungen zum Manuskript sei Herrn Dr. Werner E. HOLZINGER herzlich gedankt.

LITERATUR

- BAUER, H.-G. & P. BERTHOLD (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Aula-Verlag, Wiesbaden, 715 pp.
- BAUER, K. (1994): Rote Liste der in Österreich gefährdeten Vogelarten. – In: GEPP, J. (Hrsg.): Rote Listen gefährdeter Tiere Österreichs. Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie, Bd. 2, 5. Aufl., pp. 57–65.
- BEZZEL, E. (1993): Kompendium der Vögel Mitteleuropas: Passeres – Singvögel. – Aula-Verlag, Wiesbaden, 766 pp.
- CZIKELI, H. (1983): Avifaunistische Angaben aus dem Bezirk Liezen. – In: Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 31, 1–32.
- DVORAK, M., A. RANNER & H.-M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. – Umweltbundesamt, Wien, 522 pp.
- HÖPFLINGER, F. (1958): Die Vögel des steirischen Ennstales und seiner Bergwelt. – In: Mitt. naturwiss. Ver. Steiermark, 88, 136–169.
- POLLHEIMER, J. & M. POLLHEIMER (1998): Auswirkung von Struktur und Bewirtschaftungsform eines Grünlandgebietes im steirischen Ennstal auf Vorkommen und Siedlungsdichte ausgewählter Brutvögel. – In: Mitt. Landesmus. Joanneum Zool., 51, 7–14.
- POLLHEIMER, M. & J. POLLHEIMER (1995): Die Vogelwelt der Gamperlampe – Untersuchung zur Struktur der Brutvogelgemeinschaft eines naturnahen Feuchtgebietes im mittleren Ennstal, Steiermark. – In: Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich, 6, 101–108.
- POLLHEIMER, M., J. POLLHEIMER & M. FÖGER (1998): Die Brutvögel des Wörtschacher Moores und seiner angrenzenden Kulturlandflächen – Vorkommen, Bestand und Lebensräume. – In: Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich, 9, 77–84.
- SACKL, P. & O. SAMWALD (1997): Atlas der Brutvögel der Steiermark. – austria media service, Graz, 432 pp.

- SACKL, P. & L. ZECHNER (1995): Die Vogelwelt des Pürgschachener Moores – Ergebnisse einer quantitativen Bestandsaufnahme im bedeutendsten Hochmoorrelikt des steirischen Ennsbodens. – In: Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich, 6, 69–76.
- SAMWALD, O. (1997): Schwarzkehlchen *Saxicola torquata* (L.). – In: SACKL, P. & O. SAMWALD: Atlas der Brutvögel der Steiermark. austria medien service, Graz, pp. 250–251.
- STOCKER, R. (1981): Die Vögel des Müritztales und seiner Bergwelt. – In: Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum, 10, 51–71.
- STUMPF, T. (1994): Die Bestandssituation des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) in Nordrhein-Westfalen. – In: Charadrius, 30, 157–165.
- ZUNA-KRATKY, T. & O. SAMWALD (1997): Beobachtungen Brutzeit 1997. – In: Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich, 8, 116–130.
- ZUNA-KRATKY, T. & P. SACKL (1999): Beobachtungen Brutzeit 1999. – In: Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich, 10, 89–104.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS

Dr. Helwig BRUNNER
Ökoteam – Institut für
Faunistik und Tierökologie
Bergmannsgasse 22
A-8010 Graz

**Die 37. Jahrestagung
findet vom 7. bis 10. Juni 2000
in Reichenau an der Rax/Niederösterreich statt.**

Die Einladung dazu liegt für Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft diesem Heft bei. Tauschpartner mit monticola erhalten das Tagungsprogramm auf Wunsch zugesandt.

Exchange partners, who are interested should ask for our program.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1996-2001

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Brunner Helwig

Artikel/Article: [Inneralpines Brutvorkommen des Schwarzkehlchens Saxicola torquata in einem Sekundärbiotop im steirischen Ennstal. 234-237](#)